

einfügen. Man muss wohl annehmen, dass die besonders dicht mit Vogelfanganlagen besetzten Gebiete zur Zugzeit einen erheblichen Vogelreichtum aufweisen oder aufgewiesen haben. Andererseits darf aber nicht ohne weiteres der negative Schluss gezogen werden, dass dort, wo keine Fanganlagen errichtet wurden, auch wenig Vögel durchzogen. Erinnern wir uns nur an die Vogelzugbeobachtungen bei Realp im Urserental oder im Oberengadin. Auch ist ja sicher vielen Ornithologen bekannt, dass anlässlich des Baus der Staudämme des Lucendro- und Sella-Sees im Gotthardgebiet in den Jahren 1943 bis 1946 bei Wetterstürzen zur Zugzeit Tausende und Abertausende von Staren und anderen Zugvögeln in jener Gegend verunglückten und den Bauarbeitern italienischer Zunge eine unverhoffte Abwechslung in ihren Speisezettel brachten.

## Sammelbericht über die Monate März bis August 1951

### II. TEIL: SINGVÖGEL

Zusammengestellt von Ernst Sutter

#### Liste der Mitarbeiter

FAm = F. AMANN, OAp = O. APPERT, EBa = E. BALTZER, EBz = E. BENZ, FB = F. BEYELER, HEG = H. EGGENBERGER, WFi = W. FINGER, WFu = W. FUCHS, KGa = K. GASSER, UG = U. GLUTZ, RHa = R. HAURI, ChH = Chr. HOFSTETTER, Hu = A. und J. HUBER, RI = R. INGOLD, OFJ = O. F. JOHANNSEN, HMr = H. MEIER, MM = M. MÜNCH (VdH 22, No. 6), HER = H. E. RIGGENBACH, ASi = Dr. A. SCHIFFERLI, JSi = JULIE SCHINZ, MSdt = Dr. M. SCHMIDT, MSz = M. SCHWARZ, FS = F. SIGG, CSt = C. STAEHELI, PSt = P. STEINER, HSu = H. SUTER, ESr = Dr. E. SUTTER, LTh = L. THÜRLE, ETn = E. THALMANN, AT = A. TRIPPI, AW = A. WALKMEISTER, TZa = Th. ZANGGER, PZü = P. ZÜRCHER. Weitere Angaben sind den Zeitschriften «Die Vögel der Heimat» = VdH, «Nos Oiseaux» = NO und «Die Tierwelt» = TW entnommen.

Wir danken allen Mitarbeitern für ihre Beiträge und bitten sie, uns weiterhin bemerkenswerte Beobachtungen melden zu wollen.

#### Witterungsverhältnisse

Auf die beiden letzten milden Wintermonate folgte ein März mit durchschnittlich normaler, aber stark wechselnder Temperatur. Durch die häufigen Kälterückfälle nach warmen Tagen, den Mangel an Sonnenschein, häufige Regen- und einige Schneefälle erhielt der erste Frühlingsmonat einen ausgesprochen unfreundlichen Charakter. Bis zum 10. herrschte ziemlich kaltes, meist trockenes Wetter, worauf bis zum 19. trübe, regnerische und sehr milde Tage folgten. Vom 20. bis zum Monatsende war das Wetter meist kühl, oft regnerisch und sehr unbeständig; zwei kräftige Kaltlufteinbrüche am 20. und 24. liessen die Temperatur weit unter den Durchschnitt sinken. Besonders warm waren der 18. und 23. März. — Der April brachte vom 1. bis 11. vorwiegend trübes, unbeständiges, zeitweise regnerisches, vom 12. bis 25. meist trockenes und sonniges Wetter, während das Monatsende wieder kühl und regnerisch war. Häufig traten Kälterückfälle ein, die wichtigsten am 8., 11., 15. (letzter Frost bei Basel) und namentlich am 29., an welchem Tage bis in die Niederungen Schnee fiel. Das Monatsmittel der Temperatur lag in Basel etwa 1° über dem Durchschnittswert, der diesjährige April war also wärmer als der letztjährige, aber merklich kühler als in den Jahren 1942—1949. Die Niederschläge blieben nördlich der Alpen unter dem Normalwert. — Die Mai-Witterung war kühl, son-

nenarm und unbeständig. In Basel betrug das Wärmdefizit 0.8°. Besonders kalt war die Periode vom 10. bis 17. mit Tagesmitteln unter 10° (Basel), doch traten keine Fröste mehr auf. Der Regenfall war im Nordwesten normal, im Mittelland und in der Ostschweiz lag er dagegen unter, in der Zentralschweiz und im Westen über der Norm. Durch die kühle Witterung blieb die Vegetationsentwicklung um 3 Tage zurück.

Der *Juni* wies bei ungefähr normaler Temperatur und Regenmenge wiederum ein grosses Defizit an Sonnenschein auf. Das Wetter war unbeständig und trübe; auf eine Wärmeperiode vom 11. bis 18. folgte vom 23. bis zum Monatsende eine kühle Monsunlage, die jedoch den Fortgang des Brutgeschäftes der Vögel nicht wesentlich störte. — Der *Juli* war mässig warm, sonnig, sehr gewitterhaft und, abgesehen von der Basler Gegend mit Regenmengen bis 240 mm, ziemlich trocken. Ausgesprochen kühl und trübe vom 8. bis 17., um die Monatsmitte ein über 24stündiger Dauerregen. — Recht sonnenarm war wiederum der *August*. Das unbeständige Wetter war charakterisiert durch normale Temperaturen und eine Anzahl ergiebige, den Normalwert um etwa 20% überschreitende Regenfälle.

Die grossen Schneemengen des vergangenen Winters verzögerten in den höheren Lagen den Frühlingseinzug in starkem Masse, und von Mitte Mai bis Ende Juni erreichte der Wasserstand der Flüsse und Seen infolge der Schneeschmelze und einzelner starker Regenfälle sehr hohe Werte.

#### Allgemeines

Unsere Zusammenstellung beschränkt sich diesmal auf die Wiedergabe der Ankunftsdaten, der Beobachtungen an Durchzüglern und der auffälligsten ornithologischen Ereignisse während der Berichtsperiode. Da gegenwärtig unsere Mitarbeiter wie die Redaktoren mit der Vorbereitung eines Buches über die Brutvögel der Schweiz beschäftigt sind, ergab es sich von selbst, dass aus den eingesandten Angaben über den Brutvogelbestand nur einige Daten von allgemeinem Interesse in den Sammelbericht aufgenommen wurden. Das übrige Material wird bei der Ausarbeitung des erwähnten Buches verwendet werden. Wir möchten auch an dieser Stelle alle unsere Ornithologen bitten, die Vogelwarte beim Zusammentragen der Unterlagen für das Brutvogelbuch nach Kräften zu unterstützen und ihr Wissen über die Häufigkeit und die Verbreitung der in ihrem Beobachtungsgebiet brütenden Arten in den Dienst unseres Gemeinschaftswerkes zu stellen. Fragebogen und weitere Auskünfte über die Art der gewünschten Beiträge sind bei der Vogelwarte erhältlich.

Der *Einzug der Zugvögel* bot diesmal ein recht uneinheitliches Bild dar. Während viele Arten im Vergleich zu den langjährigen Mittelwerten eher etwas spät einrückten, sind z. B. die Schwalben und der Rotkopfwürger recht früh eingetroffen. Zur besseren Beurteilung der im Bericht enthaltenen Ankunftsdaten seien noch die Sonntagsdaten angeführt: 25. Februar, 4., 11., 18. und 25. (Ostern) März, 1., 8., 15., 22. und 29. April, 6., 13. (Pfingsten) und 20. Mai.

Als es in der Nacht zum 29. April bis in die Niederungen schneite, wurden viele Vögel aus den höheren Lagen vertrieben. Im Domleschg (R. MELCHER), bei Glarus (CSt) und bei Nuolen (OAp) sammelten sich grosse Scharen von Piepern (Wasser-, Baum- und einige Wiesenpieper, sowie der Rotkehlpieper), Lerchen, Schafstelzen und Steinschmätzer an, auch Ammern (Ortolan), Drosseln (Mistel-, Sing- und Ringdrossel), Braunkehlchen, Hausrötel und ein Steinrötel fanden sich darunter.

Das Wetter war dem *Brutgeschäft* im allgemeinen sehr günstig. Soweit die vorliegenden Angaben einen Schluss zulassen, gab es bei verschiedenen Arten verhältnismässig viele Zweitbruten. Namentlich die Schwalben (auch Drittbruten) und Segler brachten im Sommer 1951 ihre Nachkommenschaft sehr gut auf. Bemerkenswert ist auch das verbreitete Brüten des Erlenzeisigs und bei Basel die hohe Dichte des Waldlaubsänger-Bestandes.

Besonders reich war die Berichtsperiode an seltenen Durchzüglern. Nicht weniger als drei Arten sind erstmals mit voller Sicherheit für unser Land nachgewiesen worden, nämlich der *Rotkehlpieper*, die *Bartgrasmücke* und der *Mittelmeersteinschmätzer*. Ferner wurde der *Spornpieper*, die *Englische Schafstelze*, die *Beutelmäuse*, der *Rohrschwirl* und das *Rotsternige Blaukehlchen* beobachtet.

Als Nachtrag zum ersten Teil des Sommerberichtes ist zu erwähnen, dass im Wallis am 10. Juni fünf Bienenfresser *Merops apiaster* gesehen (M. DESFAYES, NO 21: 106-7) und Anfang August eine Brut der Wiesenweihe *Circus pygargus* mit zwei Jungen gefunden wurde (M. DESFAYES, NO 21: 126-7). Dies ist der erste Beleg für das Brüten der Wiesenweihe in der Schweiz. — Zu berichtigen ist im Teil I die Angabe, dass die *Nachtschwalbe* bei Rothenturm SZ möglicherweise brüte. Dieser Satz (OB 49: 19) ist zu streichen.

**Rabenvögel** — MSz beobachtete am 18. April sieben Ex. des im unteren Tessin seltenen Kolkkraben *Corvus corax* im Verzascatal zwischen Contra und Mergoscia. — Bei Möhlin AG wurde am 20. Mai ein Nest der Rabenkrähe *C. corone* mit fast flüggen Jungen auf einem Hochspannungsmast gefunden (MSz). Am 13. April bei der Maggiamündung, Tessin, ein Paar Nebelkrähen am Nest, am 14. in dieser Gegend bis acht Ex. zusammen, auch Mischpaare Raben-Nebelkrähe, während weiter oben in den Tälern nur Rabenkrähen beobachtet wurden (MSz).

**Star** *Sturnus vulgaris*. — Den bereits im Winterbericht (OB 48: 136) enthaltenen ersten Frühlingsdaten sind noch die folgenden beizufügen: 8. Febr. Düringen (LTh), 10. Aarau (EBa), 15. Rüslikon ZH (PZü) und Hettiswil BE (FB), 17. Ranflüh BE (ChH), 18. Tägerwil TG (ETn), 27. Heimenschwand BE, 925 m (WFi) etc. Bei Nuolen erschienen die Brutvögel in den ersten Märztagen bei den Brutstätten (OAp), bei Stans am 5. März (FS) und bei Ranflüh am 7. (ChH). Bei Stans wurden sie schon am 12. März beim Eintragen von Nistmaterial und bei Begattungsversuchen beobachtet, doch nisteten sie erst im April ernsthaft; die Jungen schlüpften am 1. Mai (FS). Bei Einsiedeln fand WFi Ende Juni ziemlich viele Spätbruten mit meist sechs Jungen. Zwei kontrollierte Altvögel dieser Spätbruten erwiesen sich als einjährige Individuen. Daraus ist zu schliessen, dass höchstens zum Teil reguläre Zweitbruten oder Ersatzbruten vorlagen, während es sich im übrigen um reguläre Bruten einjähriger Vögel handelte. Ende Mai/Anfang Juni verschwanden bei Einsiedeln die flüggen Jungstare und mit ihnen ein grosser Teil der Alten. Am 9. Juli verliessen auch die letzten Vögel der Spätbruten das Gebiet; nach Beobachtungen vom 24. Juni und 2. August befand sich bei der Lützelau im oberen Zürichsee ein stark besuchter Schlafplatz im Schilf (WFi). Auch in Wald (Zürcher Oberland) verliessen Anfang Juli die Stare das Brutgebiet (TW 61: 673); das gleiche gilt für die Gegend des Katzenses ZH (OFJ), wo jedoch wieder am 30. Juli ein Flug von Jung- und Altvögeln bemerkt wurde. Demgegenüber weist H. ARN daraufhin, dass in der Gegend von Solothurn im Sommer 1951 der Zwischenzug ausgefallen sei (vergl. OB 49: 32).

**Pirol** *Oriolus oriolus*. — Am 2. und 3. Mai zwei Durchzügler bei Altdorf, und am 8. ein ♂ tot aufgefunden (HMr). Am 5. Mai bei Basel (MM), am 13. bei Aesch (HER) und am 14. bei Altenrhein (CSt). Am Katzenssee Bestand etwas grösser als im Vorjahr, wieder wie 1949; sie verschwinden dort um den 5./7. August (OFJ).

**Finkenvögel**. — Am 5. März in einem Walde bei Aarau 4-500 Kernbeisser, *Coccothraustes coccothraustes* (EBa), ferner am 23./25. März beim Katzenssee ZH einige Schwärme von 40 bis 50 (VdH 21: 186). — Der Hänfling *Carduelis cannabina* erschien im Elsass bei Basel erst am 1. April; er ist dort in den letzten Jahren stets reiner Zugvogel, während er bei Klingnau oft im Winter zu sehen war (MSz).

Nachdem der Erlenzeisig *Carduelis spinus* schon im Winter recht häufig auftrat, zeigte er sich auch zur Frühlingszugzeit stellenweise in grosser Zahl. Er nistete verbreitet in den Bergwäldern, vermutlich auch im Mittelland (wofür allerdings keine direkten Belege vorliegen). Zunächst die Frühlingsbeobachtungen: Im Randgebiet der Stadt Zürich vom 23. Dezember bis 11. April regelmässig kleinere Flüge, sie kommen täglich ans Nuss-Säcklein im Garten. Sie erscheinen wieder am 6. Oktober 51 (JSi). Am Uetliberg wurden sie bis zum 15. April beobachtet (OFJ). Bei Altdorf hielten sich mehrere vom 18. Februar bis 8. April auf (HMr). Grössere Flüge auf dem Durchzug am 25. Februar bei Rapperswil (CSt), am 10. März, nach nächtlichem Schneefall bis auf 800 m, etwa 40 bei Altdorf (HMr), am 11. März bei Bischofszell 2—3000 (HEg) und starker Durchzug nach NO in grösseren und kleineren Flügen bei Zürich (OFJ), sowie am 23. etwa 50 beim Katzenssee (VdH 21: 186). Zur Brutzeit wurde die Art nach P. GERODET (NO 21: 205) sowohl im westlichen Jura wie in den Bergwäldern des Wallis häufig angetroffen, vermutlich brütete sie auch im Mittelland. Vielleicht deuten die erwähnten April-Beobachtungen bei Zürich auf Brutvorkommen in der weiteren Umgebung, doch erhielten wir Brutnachweise nur aus dem Alpengebiet: RHa fand am 8. Juli ob Lauenen BE eine Familie mit ausgeflogenen Jungen, die noch gefüttert wurden. In den Wäldern der Berggebiete rund um Altdorf stellte HMr die Art überall, wenn auch spärlich, in Höhen von 1300 bis 1800 m fest. Im Gebiet der oberen Fichtenwaldgrenze fand er zur Brutzeit den Zitronenfink *Carduelis citrinella* stets häufig, den Erlenzeisig spärlich und den Leinzeisig *Carduelis flammea* sehr spärlich. Während er den Erlenzeisig in der Ebene von Altdorf im Sommer 1950 nur einmal sah, beobachtete er ihn vom 24. Juli bis 28. September 1951 dort an 28 Tagen, so dass eine Brut im Tal nicht ausgeschlossen ist. Der erste Schwarm (30 Ex.) erschien in Altdorf Anfang September (Beginn der Strich- und Zugzeit). Im Kanton Glarus entdeckte CSt am 16. Juni ob Ennenda eine Familie. Auch im Nationalpark war die Art Ende Juni im Gebiet der Waldgrenze häufig. ASI sah dort hauptsächlich diesjährige Jungvögel.

Zwei Zitronenfinken *Carduelis citrinella* wurden am 20. Mai im Neeracherried gesehen (HSu). — Der Girlitz *Serinus canaria* erschien bei Altdorf schon am 5. März, 1 ♂ und 3 ♀♀. Da die Brutvögel gewöhnlich erst Ende des Monats eintreffen, handelt es sich möglicherweise um Ueberwinterer (HMr). Ankunft bei Heimenschwand BE am 1. April (WFi), ebenso im Elsass bei Basel (MSz), in Zürich am 9. (JSi). — Der Fichtenkreuzschnabel *Loxia curvirostra* besiedelte von Frühherbst 1950 an die Schwyzer Voralpen und ist dort seit dem Spätherbst häufig. 1950 war ein gutes Fichtenzapfenjahr. Vom 4. bis 7. Februar fütterten auf 1437 m Höhe Kreuzschnäbel Junge. Von Anfang 1952 nimmt der Bestand stark ab (P. BRÄNDLE, VdH 22: 133-34). Am 22. Juli ob Attinghausen in 1500 m vier ausgeflogene Junge, die noch gefüttert werden (HMr). Im September recht häufig im Engadin (ESr).

**Ammern.** — Graumammer *Emberiza calandra*: Am 1. April im Klottenried (TZa), 15. drei Durchzügler bei Altdorf (HMr), 18. bei Belp (KGa). Am Katzenssee hat der Brutbestand zugenommen; sie verlassen das Gebiet Anfang Aug. (OFJ). — Das erste ♂ der Zaunammer *E. cirrus* am 19. März bei Altdorf, vom 23. an im Brutgebiet; das erste ♀ am 31. März. Es brüteten zwei Paare bei Altdorf (HMr). Bei Trimbach-Olden von Mitte bis Ende Juli ein singendes ♂. Biotop: Am steilen Bord der alten Hauensteinlinie ein kleines Akazienwäldchen, anschliessend ebene Fläche mit Obstbaumwiesen, etwas Gemüseland und einigen Häusern mit Gärten (J. TRÜB, HSu). — Durchzug der Gartenammer *E. hortulana* vom 15. April bis 13. Mai. In dieser Zeit bei Altdorf an fünf Tagen 5—6 und am 23. April etwa 50 (HMr). Je 1—4 vom 22.—29. April bei Nuolen (OAp), 29. Heimenschwand (WFi) und Cazis im Domleschg (R. MELCHER), 19. April und 1. Mai bei

Belp (KGa), 3. Mai bei Sursee (PSt) und Rüschlikon (PZü). — Einzelne Zippammern *E. cia* zeigten sich auf dem Durchzug am 2. März bei Brugg (VdH 21: 186), am 25./26. bei Solothurn (UG) und am 26. bei Pfäffikon SZ (VdH 21: 186).

**Pieper.** — An Ausnahmereischeinungen wurde am 6. Mai im österreichischen Altenrheingebiet ein SPORNPIEPER *Anthus richardii* (U. A. CORTI, OB 48: 168) sowie an zwei Orten der ROTKEHLPIEPER *A. cervinus* beobachtet: Am 29. und 30. April zwei bei Cazis im Domleschg (R. MELCHER, OB 48: 168-70) und am 29. zwei, vermutlich aber mehrere bei Nuolen (O. APPERT, OB 48: 170-71). — Brachpieper *A. campestris*: Bei Nuolen am 18. April 5, 11. Mai einer und 21. zwei (OAp). Bei Altdorf 24. April einer, 15. Mai mehrere (HMr). — Die Erstbeobachtungen des Baumpiepers *A. trivialis* liegen für unser Gebiet verhältnismässig spät: Am 8. April bei Zürich (OFJ), am 9. bei Nuolen (OAp), 14. Losone, Tessin (MSz), 16. bei Stans (FS), 17. bei Heimenswand BE, 925 m (WFi), 23. bei Tägerwil TG (ETn), 26. bei Hettiswil BE (FB).

**Stelzen.** — Die erste Schafstelze *Motacilla flava* bereits am 22. März (Altdorf, HMr), in der Westschweiz sogar schon am 15. (NO 21: 140). Hauptzug von Mitte April bis Mitte Mai. Scharen von 20 bis 40: bei Nuolen (14., 15., 29. April, OAp), Altdorf (15. April, 13.—17. Mai, HMr), am Moossee BE (22. April, FB), bei Aarau (29. April, EBa) und am Fanel (18./19. April, JSi). Letzte Beobachtungen: Am 20. und 23. Mai singt eine bei Altdorf (HMr). Sehr spät ein ♀, das sich am 3. und 13. Juni an derselben Stelle bei Nuolen aufhielt (OAp), nachdem dort die letzten am 6. Mai gesehen worden waren. — Nordische Schafstelzen *M. flava thumbergi* sahen HMr bei Altdorf (19. April zwei, 22. eine, 28. zwei und 16. Mai etwa drei), KGa bei Belp (25. Mai zwei) und JSi am Fanel (18. April zwei, 19. vier). Nach P. GEROUDET (NO 21: 140) gelangten bei Bavois, Gürbe BE und am Fanel auch einzelne Vögel vom Typus der Mittelmeerform, *M. flava cine-reocapilla*, zur Beobachtung. Auch MSz sah eine solche am 14. April im Maggiadelta (Tessin) unter Vögeln der Nominatform. Zu der Feststellung dieser mehr oder weniger regelmässig durchziehenden Viehstelzen-Rassen kommt noch eine besonders bemerkenswerte Meldung: Fräulein JULIE SCHINZ hatte das Glück, am 19. April am Fanel zwei ENGLISCHEN SCHAFFSTELZEN *Motacilla flava flavissima* (Blyth) zu begegnen. Die beiden Vögel mit dem gelbgrünen Kopf und leuchtend gelben Ueberaugenstreif fielen ihr sofort auf. Mit dem 45fachen Fernrohr war jede Einzelheit zu erkennen, ausserdem war sie mit dieser Rasse von mehreren Aufenthalten in England her aufs beste vertraut, so dass jede nur wünschbare Sicherheit für die richtige Bestimmung gegeben ist. Es ist kaum daran zu zweifeln, dass es sich um britische Vögel oder solche aus Nordwestfrankreich, Holland oder Helgoland (wo *flavissima* ebenfalls vorkommt) handelte, umso mehr, als zwei Individuen anwesend waren. Es gibt aber in einheitlichen Brutpopulationen von Schafstelzen immer wieder, wenn auch selten, einzelne abweichende Tiere, die in der Färbung die Merkmale einer anderen Rasse tragen. Aus England sind mehrere solche Fälle beschrieben worden. Ob man es dabei mit individuellen Färbungsvarianten zu tun hat, oder ob sich gelegentlich im Winterquartier oder auf dem Zuge Fremdlinge den Angehörigen einer anderen Population anschliessen und dann in deren Brutgebiet bleiben, ist schwer zu sagen. Die Englische Schafstelze ist bisher erst einmal in der Schweiz sicher festgestellt worden: am 7. April 1910 wurde eine bei Lugano erlegt. Im westlichen Frankreich tritt diese Form auf dem Durchzug mehr oder weniger regelmässig auf, während sie dort im Osten (Savoyen, Vogesen) nur selten angetroffen wird.

Bachstelze *Motacilla alba*: Ankunft der Zugvögel am 25. Februar im Elsass bei Basel (MSz), am 4. März bei Stans (FS) und Kriens/Luzern (EBz), am 5. im

Etzelgebiet SZ (VdH 21: 186) und bei Heimenschwand BE (WFi), am 10. bei Düringen (LTh), bei Ranflüh das erste ♂ am 10., das erste ♀ am 12. März.

**Mauerläufer** *Tichodroma muraria*. — Vom 1. bis 3. Juli ein Paar an der nördlichen Axengalerie bei Flüelen fütternd beobachtet, 520 m ü. M. (HMr).

**Meisen.** — Der Winterbericht 1950/51 behandelte ausführlich die eigentümliche Erscheinung, dass wenig Meisen an den Futterplätzen erschienen. Man dachte allgemein an eine starke Dezimierung des heimischen Brutbestandes, wovon aber, wie dort ausgeführt ist (OB 48: 138-39), keine Rede sein konnte. Dies bestätigt eine nachträglich eingegangene Meldung von HEG, der bei nächtlichen Nistkastenkontrollen im Gebiet von Bischofszell wintersüber Kohlmeisen in gewohnter Anzahl vorfand. Die Berichte über die Brutperiode sprechen nun ganz allgemein von einem guten bis sehr guten Bestand an Kohlmeisen *Parus major*, während Blau-meisen *P. caeruleus* teils in normaler, teils in etwas verminderter Zahl brüteten. Einige Beispiele: Allschwilerwald bei Basel normaler Bestand an Kohl- und Blau-meisen (FAM), Hettiswil BE sehr guter Kohlmeisenbestand (FB), Heimenschwand auffällig viele Meisenbruten aller Arten (ausser Schwanz- und Alpenmeise) (WFi). Bei Einsiedeln fehlte die Blaumeise ganz (WFu). Einige Angaben über das Brutgeschäft der Kohlmeise: Am 23. und 24. Februar besucht bei Horgen ein Paar eifrig den Nistkasten (VdH 21: 162). Bei Schönenberg nistet ein Paar Anfang März, im Nest liegen bereits zwei Eier (VdH 21: 162). Bei Einsiedeln begann das Brutgeschäft etwa eine Woche früher als 1950, Eierzahl 6-9, meist 7, einmal 11. Anfang Juli Zweitbruten mit meist acht Eiern, es waren etwa gleichviele Zweitbruten wie Erstbruten, doch wurden dann die meisten gegen Ende der Bebrütungszeit oder nach dem Schlüpfen der Jungen verlassen. Ende Juli / Anfang August sind nur noch wenig Kohlmeisen im Gebiet (WFu). — Haubenmeise *P. cristatus*: Am 23. März arbeitet ein Paar bei Baar ZG an der Nisthöhle. Bemerkenswerterweise lösten beide Vögel abwechselungsweise für ein bis zwei Minuten Holzspäne los, gewöhnlich baut bekanntlich nur das ♀ (VdH 21: 211). — Zwei BEUTELMEISEN *Remiz pendulinus* am 3. Mai im Uznacherried (CSt). Am 10. März zwei bei Bavois (NO 21: 141).

**Würger.** — Ein Schwarzstirnwürger *Lanius minor* am 17. Mai auf dem Durchzug bei Altdorf (HMr). — Der Rotkopfwürger *L. senator* erschien am 17. April bei Schwyz und Maschwanden (HSu), am 21. bei Koblenz (VdH 21: 279), am 22. bei Basel (MSz), Kloten (TZa), Nuolen (OAp) und Landquart (AW), am 25. bei Hettiswil (FB), am 28. bei Altdorf (HMr), am 9. Mai bei Heimenschwand (WFi) und erst am 16. in seinen Brutrevieren bei Tägerwilen (ETn), wo in der Folge mindestens vier Paare brüteten. Auch CSt stellte ihn Anfang Juni in der Bodenseegegend (Egnach und Umgebung) auffallend häufig fest. Recht zahlreich brütete er ferner bei Allschwil/Basel (ESr). — Der erste Neuntöter *L. collurio* am 22. April bei Kloten (TZa), 1. Mai bei Faverois/Delle (MSz), 3. Mai bei Altdorf (HMr), 6. bei Stans (FS) und 8. bei Heimenschwand (WFi).

**Fliegenschnäpper.** — Grauer Fliegenschnäpper *Muscicapa striata*: 15. April bei Zürich (OFJ), 29. bei Nuolen (OAp), 2. Mai bei Heimenschwand (WFi), 4. bei Altdorf (HMr), 5. in Basel, inspiziert sofort den Nistplatz! (MSz), 9. bei Ranflüh (ChH). — Die ersten Trauerfliegenschnäpper *M. hypoleuca* am 14. April bei Ascona (MSz), 17. bei Rüschlikon (PZü), 19. bei Altdorf (HMr), 21. bei Bern (RHa), 22. bei Hettiswil (FB) und Nuolen (OAp) etc. Brutbestand stationär im Allschwilerwald bei Basel (FAM) und bei Hettiswil BE (FB), am Katzenssee ZH hat er sein Brutgebiet ausgedehnt (OFJ) und bei Einsiedeln brütete er bedeutend häufiger als im Vorjahr (WFu).

**Laubvögel.** — Der Zilpzalp *Phylloscopus collybita* zog etwas verspätet ein: 11. März bei Nuolen, ab 18. dort häufig (OAp), 15. bei Stans (FS), 17. bei Altdorf (HMr) und Basel (MM), 23. bei Heimenschwand (WFi) und Hettiswil

(FB). Brutbestand bei Basel in normaler Höhe (FAM). — Die ersten Fitislaubsänger *P. trochilus* vom 23. März an (Belp, KGa, Altdorf, HMr). Die Zahl der Brutpaare bei Basel (Allschwilerwald) zeigt einen schwachen Rückgang (FAM). — Der Waldlaubvogel *P. sibilatrix* erschien in der dritten Aprilwoche; die ersten am 13. im Maggiadelta (Tessin), am 14. dort mehrere (MSz), ferner einer bei Altdorf (HMr), während die meisten am 22. (Sonntag!) notiert wurden (Basel, Zürich, Kloten, Nuolen, Hettiswil). Fast alle Mitarbeiter führen ihn als nicht besonders häufig an, nur FAM meldet einen aussergewöhnlich hohen Bestand für den Allschwilerwald bei Basel. In einem Gebiet von 96 ha Wald brüteten mindestens 30 Paare, auch der kleinste geeignete Biotop war besetzt. Besondere Bedeutung misst FAM dem Fang eines ♀ ad. am 1. Juli zu, denn der Eileiter des Vogels enthielt ein legereifes Ei. Er sieht darin einen Hinweis, dass der Waldlaubsänger in günstigen Brutjahren möglicherweise zwei Bruten zeitigt. Da bisher Spätgelege stets als Ersatzbruten angesehen wurden, ist dem Vorkommen eindeutiger Zweitbruten volle Aufmerksamkeit zu schenken. Im Mai 1950 fand O. HÄRDI (VdH 22: 47) bei Zürich einen jungen Kuckuck im Neste des Waldlaubsängers. — Berglaubsänger *P. bonelli* am 22. April bei Hettiswil (FB).

**Rohrsänger.** — Am 6. August beobachteten JSi und J. WÄCKERLIN am Fanel einen ROHRSCHEWIRL *Locustella luscinioides*. Er flog vom Schilfrand immer wieder auf den feuchten Weg zwischen den beiden Beobachtungstürmen. Ober- und Unterseite waren ungefleckt, erstere dunkel olivbraun, letztere hell strohfarben im Abendlicht. Auffällig war ein heller Ueberaugenstreif. In Körperhaltung und Benehmen erinnerte der Vogel an ein Blaukehlchen. — Der Feldschwirl *L. naevia*, wurde vom 22. April an beobachtet: Basel (MM), häufig im badischen Rheingebiet bei Basel (MSz), Kloten (TZa); am 27. bei Kriens (EBz), am 29. bei Belp (KGa). — Am 18. April singt am Fanel ein Binsenrohrsänger *Acrocephalus paludicola* (JSi); am 6. August zeigten sich auf dem Herbstzug dort wieder mehrere (JSi). — Die ersten Drosselrohrsänger *A. arundinaceus* am 22. April bei Nuolen (OAp), 25. bei Tägerwilen TG (ETn), 29. bei Basel (MM) und 6. Mai bei Altdorf (HMr). Am Burgäschisee ein fast völlig weisses, teilalbinothisches ♂ (Einzelheiten darüber folgen in einer besonderen Mitteilung). — Teichrohrsänger *A. scirpaceus* ebenfalls einzelne vom 22. April an (Nuolen, Belp, Basel), bei Altdorf am 25. (HMr) und bei Tägerwilen am 26. (ETn).

Gelbspötter *Hippolais icterina*: Ankunft am 5. Mai bei Basel (MM), 6. bei Nuolen (OAp) und Altdorf (HMr), 13. bei Tägerwilen (ETn). An verschiedenen Orten, wo er sonst beobachtet wurde, fehlte er in dieser Brutperiode. An den folgenden Orten hat die Art vermutlich gebrütet: Bodenseegebiet (CSt, ETn), Kloten (TZa), Zürich (JSi), Belp (KGa) und Altdorf (HMr).

**Grasmücken.** — Die Gartengrasmücke *Sylvia borin* wurde von OAp bereits am 14. April bei Nuolen notiert. Am 22. bei Kloten (TZa), 28. bei Basel (MM), 1. Mai bei Rüschlikon (PZü) und 3. bei Heimenschwand (WFi). — Ziemlich spät wurde im allgemeinen die Mönchsgrasmücke *S. atricapilla* bemerkt, nur drei Märzdaten liegen uns vor: Solothurn 26. (UG), Altdorf 29. (HMr), Basel häufig am 30. (MSz). Die meisten Beobachter begegneten ihr erst um Mitte April; wesentlich frühere Daten sind aus der Westschweiz gemeldet (NO 21: 139). — Zu gewohnter Zeit erschien die Dorngrasmücke *S. communis*: Altdorf 15. April (HMr), Basel 18. (MM), Aarau 20. (EBa), Zürich und Belp 22. (OFJ, KGa). — Die in den niederen Lagen recht ungleich verbreitete Zaungrasmücke *S. curruca* zeigte sich bei Altdorf am 14. April (HMr), im Verzascadelta, Tessin, am 16. (MSz) und bei Düringen FR am 27. (LTh). JSi hörte sie im Garten in einem Aussenquartier von Zürich vom 24. Mai bis 6. Juni singen. Bei Tägerwilen am 4. August eine (ETn). — Als Irrgast wurde am 18. April bei Préverenges/Morges VD

eine BARTGRASMÜCKE *Sylvia cantillans* (Pall.) beobachtet und damit diese Art zum ersten Mal in neuerer Zeit für die Schweiz nachgewiesen (NO 21: 107-8).

**Drosseln.** — Die Brutverbreitung der Wacholderdrossel *Turdus pilaris* in der Schweiz hat kürzlich O. PACCAUD aufs sorgfältigste zusammengestellt (NO 21/1952: 149-159). Leider haben ihm manche Beobachter ihr Material nicht zugesandt, weshalb die Verbreitungskarte an einigen Stellen noch ergänzt werden muss. So zeigte es sich anlässlich seines Referates an der Beringertagung in Sempach, dass z. B. die Ostschweiz viel dichter besiedelt ist, als aus der Karte hervorgeht. Auch über das Vorkommen der Art im Alpengebiet sind wir noch sehr mangelhaft unterrichtet und wir bitten unsere Beobachter, überall auf diesen interessanten Vogel zu achten, und jeden Nestfund in den Alpen zu melden. Es muss immer wieder betont werden, wie sehr wir auf die Mitarbeit aller Ornithologen angewiesen sind, wenn solche Verbreitungsfragen gelöst werden sollen. In einer zweiten Arbeit (NO 21/1952: 188-196) behandelt O. PACCAUD Ankunft und Brutleben der Wacholderdrossel. Der erste Schub erscheint Mitte März in den Brutkolonien, ein zweiter erst Mitte April; vermutlich sind dies die einjährigen Vögel, die zum ersten Mal zur Brut schreiten. Uebersaus interessante Einzelheiten enthält die Schilderung der Balz und des Brutverhaltens. Häufig findet man inmitten einer Drosselkolonie ein Brutpaar des Raubwürgers *Lanius excubitor*. — Einzelne Singdrosseln *Turdus ericetorum* überwinterten. Die Februardaten betreffen vermutlich frühe Zugvögel: 11. Februar Herzogenbuchsee (RI), 24. Nuolen (OAp), 25. Elsass bei Basel (MSz), 28. Altdorf, wo vom 10. März an auch Gesang zu vernehmen ist (HMr). Ankunft bei Ranflüh am 14. März (ChH). — Die Ringdrossel *T. torquatus* zeigte sich zur Zugzeit in je einem bis zwei Ex. am 15. März bei Schindellegi SZ (VdH 21: 186), am 25. bei Horgen (VdH 21: 212) und Stans (FS) und am 10. April bei Einsiedeln (WFu). Durch den Schneefall vom 29. April wurden im Alpengebiet manche ins Tal vertrieben. Wahrscheinlich einen überwinternden Vogel sah HMr am 28. Januar bei Altdorf. — Am Mauern-, Baldegger- und Sempachersee fanden J. HUBER und J. HOFER die Amsel *T. merula* als *Schilfbrüter*; sie berichteten darüber in der «Tierwelt» (61/1951: 623-24). In den Jahren 1936 bis 1950 fanden sie neun Nester im Schilfgürtel dieser Seen, und es scheint, dass die Amsel dort regelmässig über dem Wasser nistet. Fünf Nester waren in die geknickten, von den Winterstürmen zusammengetragenen vorjährigen Schilfhalme eingebaut, die oft bis 60 cm breite und über 20 m lange Mahden bilden. Vier Nester fanden sich in Tannästen, die quer durch den Schilfgürtel eingesteckt wurden und zu den Hechtreusen führen. Je nach dem Wasserstand sind die Äste untergetaucht oder ragen bis 60 cm über den Seespiegel. Die Nester auf diesen «Fachästen» sind dem Wellenschlag ausgesetzt und wurden meist vorzeitig zerstört. In den beobachteten Fällen lagen die Amselnester 3 bis 9½ m vom Ufer entfernt, und befanden sich 20 bis 74 cm über dem Wasser, während die Seetiefe an diesen Stellen 20 bis 109 cm betrug.

**Schmätzer und Rotschwänze.** — Am 29. April sah CSt bei Glarus einen Steinrötel *Monticola saxatilis*, der durch den Schneefall der vorangegangenen Nacht ins Tal vertrieben worden war. Merkwürdigerweise wird diese Art auch zur Zugzeit fast nie ausserhalb der Brutgebiete angetroffen. Zur Brutzeit beobachtete RHa im Berner Oberland bei Lauenen ein Paar. In den Urnerbergen hat HMr dieses Jahr besonders auf den Steinrötel geachtet und fand ihn an drei Stellen im Schächental: Auf der Alp Gand ob Bürglen, 1800 m, am 8. Juli zwei gerade flügge Jungvögel mit beiden Alten. Sie wurden bis zum 8. September im Gebiet gesehen. Im Klausengebiet, 1850 m, am 14. Juli ein Paar und ein Jungvogel. Im Sirtenstockgebiet, 1800 m, am 19. August zweimal ein Jungvogel in einer Stein- und Blockhalde am Fuss des Sirtenstockes, am 25. August sang dort ein ♂ auf einem Stein-

block (Herbstgesang!), in der Nähe ein ♀ oder Jungvogel. Das Basler Museum erhielt am 1. Juli einen flüggen Jungvogel aus dem Tessin (Passhöhe Gola di Lago, Val Capriasca bei Tesserete, 960 m).

Der Durchzug des Grauen Steinschmätzers *Oenanthe oenanthe* vollzog sich vom 19. März bis 20. Mai, maximum Mitte April. 19. März Altdorf (HMr), 25. bei Aarau (EBa), 26. Klingnau 6 ♂♂ (JSi), 28. Belp (KGa), 29. Nuolen (OAp) etc. Die letzten 16. Mai bei Altdorf (HMr), 20./21. Mai bei Nuolen (OAp). Am 29. April, nach dem Schneefall, erschienen sehr viele am Alpenfuss und in den Tälern: Altdorf, Nuolen, Glarus (CSt), Cazis im Domleschg (R. MELCHER). — Bei La Sauge am Fanel wurde am 29. März ein MITTELMEERSTEINSCHMÄTZER *Oenanthe b. hispanica* (L) beobachtet, und zwar ein ♂ der schwarzkehligen Form. Es ist der erste sichere Nachweis für die Schweiz aus neuerer Zeit (NO 21: 68-69). — Ankunft des Braunkehlchens *Saxicola rubetra* ab Mitte April: 14. Nuolen (OAp), 15. Altdorf (HMr). Im Klotenried am 22. drei Paare (TZA), sowie einige bei Basel (MSz). — Je ein durchziehendes Schwarzkehlchen *S. torquata* am 19. März bei Altdorf (HMr) und am 25. bei Aarau (EBa).

Einzug der Gartenrötel *Phoenicurus phoenicurus* eher etwas verspätet: 4. April Stans (FS), 7. Hettiswil (FB) und Altdorf (HMr), 8. Basel (MM) und Zürich (OFJ), 11. Nuolen (OAp), 16. Tägerwilen (ETn), 17. Heimenschwand (WFi). In Ranflüh am 21. das ♂, am 22. das ♀ (ChH). AT stellte bei Vaettis SG, 950 m, im Juni fest, dass die Art gegenüber der Periode 1935-47 stark zugenommen hat. — Die ersten Hausrötel *P. ochrurus* ab 15. März, die meisten erschienen zwischen dem 22. bis 26. und waren somit gegenüber dem Mittelwert um ein bis zwei Tage im Rückstand. 15. März Horgen ein ♂ (VdH 21: 211, am 26. dort häufig), 16. Basel (MM), 19. Altdorf (HMr), 22. Hettiswil (FB), 23. Stans (FS), 24. Heimenschwand, 925 m (WFi) etc. In Tägerwilen am 25. ♂ und ♀ (ETn), in Ranflüh ♂ am 26., ♀ am 29.

**Erdsänger.** — Ankunft der Nachtigall *Luscinia megarhynchos* bei Koblenz am 17. April (VdH 21: 279), bei Tägerwilen am 20. (ETn) und Basel am 21. (MM). Am 25. singt eine auf dem Durchzug in Herzogenbuchsee (RI). Aus verschiedenen mündlichen Mitteilungen ist zu schliessen, dass die Nachtigall auch in diesem Jahr ihr Brutgebiet im schweizerischen Mittelland gehalten und weiter ausgedehnt hat. Am Fanel sangen Anfang Mai über 30 (HSu). — Durchzug des Blaukehlchens *L. svecica cyanecula* vom 19. März bis 15. April, aus welcher Zeit zehn Angaben vorliegen: Basel (Stadtgebiet und Elsass, ESr, MSz), Solothurn (UG), Inkwilensee (RI), Katzenssee (OFJ) und Altdorf, auf welchen Ort die erste und letzte Beobachtung fällt (HMr). Das ROTSTERNIGE BLAUKEHLCHEN *L. svecica svecica* wurde an drei Orten beobachtet: Je eines am 15. April im Wauwilermoos (Hu), am 1. Mai im Elsass bei Basel (P. MATTHEY, Dr. WEISS) und am 4. Mai bei Estavayer (Museum Fribourg, NO 21: 141). — Rotkehlchen *Erithacus rubecula* erschienen am 20. März bei Heimenschwand (WFi), am 23. waren sie bei Basel noch spärlich, am 26. sehr zahlreich (MSz).

**Schwalben.** — Ziemlich früh trafen die Rauchschnalben *Hirundo rustica* ein, die ersten kleinen Flüge am 18. März in Andermatt (J. Zürcher), 19. Altdorf (HMr, Einzug der Brutvögel am 31.), 20. Klingnau (VdH 21: 211), 21. Tägerwilen (ETn), 23. Stans (FS) etc. An den Nestern am 3. April bei Buchs ZH (VdH 21: 210), am 4. bei Heimenschwand (WFi), am 5. in Hettiswil (FB) und Ranflüh (ChH). Die Brutsaison war für die Schwalben sehr günstig. Noch am 10. August in Ermatingen in einigen Nestern Junge (CSt), ferner wurde der Vogelwarte gemeldet, dass in Utendorf bei Thun Ende September die Jungen einer 3. Brut ausflogen, während alle andern Schwalben bereits weggezogen waren. — Auch die Mehlschnalbe *Delichon urbica* erschien an verschiedenen Orten recht früh:

am 23. März in Altdorf (HMr), am 29. in Itingen BL die ersten an den Nestern (VdH 21: 261), am 3. April in Rüschlikon und am 4. in Maisprach BL (VdH 21: 185), am 9. in Aarau (EBa), 12. Hettiswil (FB), 14. Heimenschwand (WFi), 15. Stans (FS), 17. Kriens (EBz), Nuolen (OAp) und Tägerwilten (ETn). In Rothenturm SZ am 28. September noch Junge im Nest (VdH 22: 46). — Die ersten Uferschwalben *Riparia riparia* am 26. März bei Klingnau (JSi). — Am 13. Mai beobachteten AW und MSdt bei Chur und Landquart sehr starken Schwalbenzug in nördlicher Richtung. AW sah hauptsächlich Rauchschwalben, etwas weniger Mehlschwalben und einzelne Uferschwalben, während bei Chur (MSdt) vorwiegend Mehlschwalben zogen. Nach einer Zeitungsmeldung zeigten sich am gleichen Tage in Zürich grosse Mengen von Rauch- und Mehlschwalben. — Die Felsenschwalbe *Ptyonoprogne rupestris* wurde am 19. März bei Altdorf (HMr) und am 24. bei Stans (FS) festgestellt. Vom Genfersee meldet P. GEROUDET auffälligen Durchzug dieser Art zwischen dem 23. und 31. März (NO 21: 138).

## KURZE MITTEILUNGEN

### **Eine Herbstbeobachtung der Alpenbraunelle in den Vogesen. —**

Anlässlich von Vogelzugbeobachtungen in den Vogesen am 11. November 1951 hatte ich Gelegenheit, mehrere Alpenbraunellen *Prunella collaris* zu beobachten. Ich traf sie an der östlichen felsigen Seite des Rothenbachkopfes (1316 m), der in der Nähe des Rheinkopfes, rund 13 km südwestlich von Münster liegt. Zwischen 11 und 16 Uhr waren in diesem Gebiet mehrmals drei bis vier Alpenbraunellen zu sehen. Einigemal hielten sich zwei Vögel stets wieder am gleichen Platze auf, als ob sie ein Paar bilden würden. Weitere ein bis zwei riefen unterdessen in der Umgebung. Etwa zweimal vernahm ich leisen Gesang oder wenigstens dessen Beginn. Im übrigen liessen die Vögel oft die charakteristischen, etwas rauhen, lerkhenartigen Rufe hören.

Der Rothenbachkopf liegt in einer Reihe von Norden nach Süden verlaufender Vogesengipfel, welche die Wasserscheide zwischen dem Elsass und dem Innern Frankreichs bilden. Die meisten Gipfel sind etwas über 1300 m hoch. Die Waldgrenze befindet sich hier auf etwa 1250 bis 1300 m Höhe und wird grösstenteils durch kleine, krüppelige Rotbuchen gebildet. Auf der ganzen Ostseite dieser Gipfel kommen da und dort felsige Partien vor. Dort, wo nun die Buschvegetation völlig aufhört, wo es nur noch kleine Sträucher gibt, Gras wächst und das Gelände felsig ist, hielten sich die Alpenbraunellen auf. Ungefähr an entsprechenden Stellen (Übergang von Niederwald in Krautvegetation, Felsen), allerdings mit teilweise anders zusammengesetzter Flora, kann diese Art zur Brutzeit in den Alpen gesehen werden.

Nach der Beobachtung zweier, während längerer Zeit eng zusammenhaltender Alpenbraunellen in einem Biotop, wie er für die Art zur Brutzeit in den Alpen typisch ist, scheint es mir nicht ausgeschlossen, dass sie auch in den Vogesen Brutvogel sein könnte. Es dürfte dies zu gegebener Zeit nicht allzuschwer festzustellen sein. Bekanntlich brütet die Alpenbraunelle vereinzelt im Riesengebirge, in den Sudeten und im Massif Central, welche Gebirge auch nicht besonders hoch (1300-1600) sind. In den Vogesen ist sie jedoch einer freundlichen Mitteilung Herrn G. LAURENT's zufolge bisher unbekannt geblieben.

F. Amani, Basel.

### **Winterbeobachtung der Blaumerle an der Gandriastrasse. —**

Nachdem ich seit einigen Jahren meine Aufmerksamkeit auf die Winterausharrer, namentlich an der Gandriastrasse, richtete und die Felsenschwalbe, *Ptyonoprogne*